



SACHSENBURG | UNTERE SACHSENBURG | HAKENBURG | UNTERBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Thüringen](#) | [Kyffhäuserkreis](#) | [An der Schmücke, OT Oldisleben-Sachsenburg](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Quelle: Braun, Wolfgang - Rekonstruktionszeichnungen von Burgen Thüringens | 1. Auflage, o.J.

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Lage	Die Untere Sachsenburg liegt an einem Hang auf dem Wächtersberg dem äußersten Südostausläufer der Hainleite, nördlich über dem gleichnamigen Ort an der Thüringer Pforte.
Nutzung	Touristische Nutzung.
Bau/Zustand	Von der Untere Sachsenburg hat sich der Bergfried, Teile der Ringmauer sowie Keller und Wallgräben erhalten. In vorgeschichtlicher Zeit gehörten umfangreiche Wall-Graben-Befestigungen auf dem östlichen Ausläufer der Hainleite zu einem System von vorgeschichtlichen Burgen auf den Höhenzügen Schmücke, Schrecke, Hainleite und Finne. Die Wehranlage auf dem Burgberg hatte eine Ausdehnung von 34 ha und Wälle von über 4 km Länge. Eine permanente Besiedelung seit der Jungen Steinzeit bis ins frühe Mittelalter ist durch archäologische Funde belegt. Es wird vermutet, dass sie als Sächsische Grenzbefestigung nach der Zerschlagung des Thüringerreiches und Aufteilung zwischen Sachsen und Franken diene.
Typologie	Höhenburg Die Burg bewacht den engen Durchbruch des Flusses Unstrut durch die Höhenzüge Hainleite und Hohe Schmücke. Seit vorgeschichtlicher Zeit ist hier ein wichtiger Zugang zum Thüringer Becken.
Sehenswert	⇒ k.A.
Bewertung	k.A.

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 51°17'36.5" N, 11°09'55.0" E Höhe: 190 m ü. NN
	Topografische Karte/n nicht verfügbar
	Kontaktdaten k.A.
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung k.A.
	Anfahrt mit dem PKW Aus Richtung Erfurt die B4/ B86 oder aus Weimar die B85 in nördliche Richtung fahren. Aus Norden ist die Anfahrt von der A38 aus über die gleichen Bundesstraßen möglich. Im Ortsteil Sachsenburg treffen sich die B85 und B86. Am westlichen Ufer der Unstrut sind die Sachsenburgen gut zu sehen. Kostenlose Parkmöglichkeiten am westlichen Ende der Unstrutbrücke.

**Anfahrt mit Bus oder Bahn**

k.A.

**Wanderung zur Burg**

Vom Parkplatz ca. 30 m südlich beginnt eine kleine steil ansteigende Straße, die in einem Feldweg endet (immer etwas links halten). Auf dem ersten freien Höhenplateau geht es rechts zur Hakenburg.

**Öffnungszeiten**

Besichtigung jederzeit möglich.

**Eintrittspreise**

kostenlos

**Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**

ohne Beschränkung

**Gastronomie auf der Burg**

keine

**Öffentlicher Rastplatz**

keiner

**Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**

keine

**Zusatzinformation für Familien mit Kindern**

k.A.

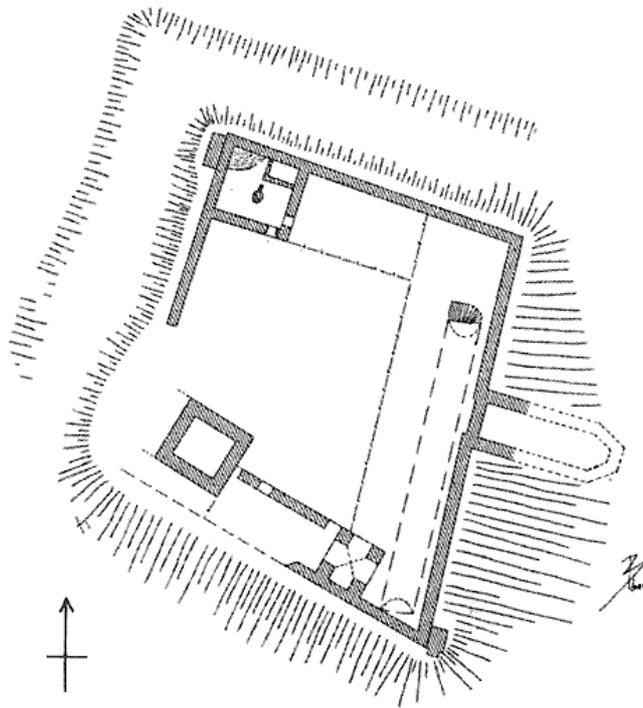
**Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**

Für Rollstuhlfahrer nicht erreichbar.

Bilder

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Rudolph, Benjamin - Die Sachsenburgen: Zwei Burgruinen am Unstrutdurchbruch zwischen Schmücke und Hainleite. In: Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5 | Regensburg, 2001
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

2. Hälfte des 11. Jh.	Aus dem Allodialbesitz des Grafen Otto von Orlamünde, der 1062-67 auch Markgraf von Meißen war, gelangten die Güter um Sachsenburg in der 2. Hälfte des 11. Jh. an die Grafen von Ballenstädt. Als Bestandteil der Pfalzgrafschaft Sachsen, des Landes zwischen Helme, Unstrut und Saale.
1180	Die Herrschaft gehört zur Landgrafschaft Thüringen.
1247	Der Thüringer Landgraf Heinrich Raspe starb ohne Erben. Nach seinem Tod bemächtigte sich im Thüringer Erbfolgekrieg Graf Siegfried von Anhalt der Pfalzgrafschaft Sachsen. Er errichtete eine Burganlage auf dem Wächterberg, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nur provisorischen Charakter hatte. Im weiteren Verlauf des Krieges unterlag Graf Siegfried dem Markgrafen von Meißen und musste sich dessen Bedingungen beugen.
1. Juli 1249	Der Vertrag von Weißenfels wird zwischen dem Markgrafen von Meißen, Heinrich dem Erlauchten, und den thüringischen Ständen geschlossen. Heinrich wurde als Landesherr durch 15 thüringische Grafen anerkannt. Es wurde außerdem bestimmt, dass alle seit dem Tod Heinrich Raspes erbauten Burgen zerstört werden sollten, auch die Sachsenburg. Allerdings wurde die Burg nicht geschleift.
1254	Die Burg ist im Besitz von Heinrich von Sachsenberg.
1255	Der Ministeriale Trabodo de Saxenborg und andere als Burgmannen urkundlich erwähnt. Das Weiterbestehen der Burg lässt sich dadurch erklären, dass Siegfried von Anhalt eine Tochter des Markgrafen Heinrich heiratete und Heinrich in diesem Zusammenhang auf die Zerstörung verzichtete. Aus dem Weißenfelser Vertrag ergibt sich eindeutig, dass Siegfried von Anhalt die Sachsenburg errichtete.
1250 - 1300	Der Bergfried wird errichtet.
14. Jh.	Wahrscheinliche Erbauung des Wohnbau's.
1316	Nach dem Tod des letzten Grafen von Anhalt 1316 geht die Sachsenburgen in den Besitz der Grafen von Hohnstein über.
1319	Die Grafen von Hohnstein mussten nach einer Fehde 1319 die Lehnshoheit des Landgrafen Friedrich I. anerkennen.
1335	Heinrich von Hohnstein verkaufte das Amt Sachsenburg an den Grafen Heinrich von Beichlingen.
1339	Die Burgen werden erstmalig getrennt. Als Friedrich von Beichlingen die obere Burg an die Grafen von Schwarzburg und die von Honstein verpfändet, selbst aber die untere Burg bewohnt.
ab 1407	Die obere Burg ist Eigentum der Landgrafen von Thüringen.
1428	Nach dessen Tode 1428 in sächsischen Besitz. In den folgenden Jahrzehnten wurde die Burg schlossähnlich zum Sitz des wichtigen Amtes Sachsenburg ausgebaut. Der überwiegende Teil der mittelalterlichen Bausubstanz ging dabei verloren.
16. Jh.	Die Burg hat ihren Wert als Befestigungsanlage verloren. Sie wurde nur noch als Wohn und Wirtschaftsgebäude genutzt. Die Haufen der Bauern im Bauernkrieg zogen durch die Thüringer Pforte ohne die Burgen zu behelligen.
1815	Mit dem Besitzübergang des Amtes von Sachsen an Preußen, wurde das noch im unteren Schloss befindliche Amt in den Ort Sachsenburg und später nach Heldrungen verlegt. Eine weitere Nutzung der unteren Burg erfolgte danach nicht mehr.
19. Jh.	Es Werden alle nachmittelalterlichen Bauten nach und nach abgerissen.
1945	Ein mittelalterlicher Brunnenvorbau am Steilabfall zur Saale wird gesprengt.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

- Bienert, Thomas - Mittelalterliche Burgen in Thüringen | Gudensberg, 2000 | S. 156 ff.
 Dehio, Georg - Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Thüringen | München, Berlin, 2003 | S. 1066
 Köhler, Michael - Thüringer Burgen | Jena, 2003 | S. 136
 Krahe, F.-W. - Burgen des deutschen Mittelalters | Augsburg, 1996 | S. 526
 Maresch, Hans und Doris - Sehenswertes Thüringen, Burgen und Schlösser | Erfurt, 1996 | S. 195

Neuenfeld, Klaus - Streifzüge durch Thüringer Residenzen | Langenweißbach, 2012 | S. 87 f.

Resch, Regina & Alexander - Thüringer Burgen | Meiningen, 2007 | S. 171

Rudolph, Benjamin - Die Sachsenburgen: Zwei Burgruinen am Unstrutdurchbruch zwischen Schmücke und Hainleite. In: Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5 | Regensburg, 2001

Sobotka, Bruno J. & Strauss, Jürgen - Burgen, Schlösser, Gutshäuser in Thüringen | Stuttgart, 1995 | S. 450

Zunkel, Thomas - Burgen im Kyffhäuserland | Querfurt, 2005 | S. 88-99

Webseiten mit weiterführenden Informationen

www.thueringerschloesser.de

Offizielle Webseite der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.
inhaltliche und Besucherinformationen zu den Sachsenburgen.

Änderungshistorie dieser Webseite

[31.07.2021] - Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 31.07.2021 [CR]

IMPRESSUM

© 2021



Gefällt mir 184



Folgen

526 Follower